

des Archives die Erlaubnis zum Photographieren nur so lange hinaus, bis aus Madrid die Zustimmung des Ministers de Fomento eingeholt sei, so dass ich alle nöthigen Vorbereitungen mit dem Photographen auf dem Archive traf, und von Barcelona abreiste, in der Hoffnung, sobald der Madrider Bescheid gekommen wäre, die Abzüge zu erhalten. Wie vorauszusehen, bewilligte Madrid mein Gesuch, aber Barcelona blieb auf meine verschiedenen Bitten, dem Photographen verabredetermassen die Arbeit zu erlauben, vollständig stumm. Nur bei einem mir bisher nicht vergönnt gewesenen längeren Aufenthalt in Barcelona dürfte hier zum Ziele zu gelangen sein. Das Facsimile, welches ich biete, habe ich, damals noch auf die Photographie rechnend, aus freier Hand in ungefähr richtiger Grösse nachgezeichnet. Die hierbei möglichen Fehler würden nicht gering anzuschlagen sein — besonders da der Rahmen sehr hoch hieng und die Glasscheibe mehrere Decennien lang keiner reinigenden Hand sich erfreut haben mochte, — wenn nicht diese Tironischen Noten mit sehr deutlichen, kräftigen Strichen geschrieben wären. So glaube ich trotzdem für die Richtigkeit sowohl der einzelnen Züge, wie des Gesamtcharakters eintreten zu können. Ich copierte freilich nur die Noten; vorher ist der Charakter des XP-Zeichens noch einigermaßen gewahrt, vom Bene-valet aber nur der Platz und die Zeilentrennung angegeben.

Die Bulle ist unediert und nur im Neuen Archiv VI, 392 kurz von mir erwähnt. Der ganze obere Theil des einst langen und schmalen Papyrus fehlt. Einen Ersatz des verlorenen Anfanges bietet aber das ebenfalls im Archivo de la corona zu Barcelona aufbewahrte Cartulario de S. Cucufate (d. i. S. Cugat del Valles bei Barcelona) saec. XIII. So weit nun erhalten, misst die Höhe des Papyrus 0,94, die Breite 0,73. Der untere Umschlag des Papyrus ist 0,04. In der Mitte dieses Umschlages befinden sich drei Löcher in Form eines auf die Spitze gestellten gleichseitigen Dreiecks. Durch diese 3 Löcher ging die Schnur der Bulle, die ebenso wie die Bulle selbst heute fehlt. Die Schrift ist eine treffliche alte Curiale, die Tinte etwas blass, die Zeilenintervalle = 0,03. Das Privileg bestätigt dem Abt Odo die Besitzungen und Rechte des Klosters 'S. Cucuphatis in comitatu Barchinonensis in loco, qui dicitur Octavianus'. Es beginnt: 'Quoniam concedenda' und schliesst: 'seculorum . scriptum per manus petri notarii et scrinii scē romane eccliae in mense december indictione ssta prima', alles von gleicher Hand und in gleicher Schrift wie der Context der Bulle, worauf dann in der Anordnung von A unserer Tafel das Chrismon, das Bene-valet und die Noten folgen; ein Datum hat die Bulle nicht¹⁾.

1) Ich trage hier nach, was über die ebenfalls im Archivo de la corona de Aragon in Barcelona befindliche Papyrusbulle Johauns XVIII.